

mehrsprachiges Organ der in den 1920er Jahren entstandenen dortigen Mathemat. Schule auf Funktionsanalyse spezialisiert hatte. 1934 ging er nach Warschau, wo er in der Versicherungsges. Feniks tätig war, kehrte jedoch nach der Teilung Polens, 1939, nach Lwów zurück und unterrichtete unter der russ. Besatzung 1940–41 am Lehrstuhl für Mathematik an der dortigen Univ. 1941 nach dem Einmarsch der Dt. in das Ghetto eingewiesen, sollte er mit seiner Frau in das KZ Belzec verschleppt werden. Nach einigen Darstellungen verübten die beiden auf dem Weg in das Vernichtungslager Selbstmord, nach anderen wurde S. erschossen.

W. (gem. m. S. Mazur): Über die Borelschen Typen von linearen Mengen, in: Stud. Mathematica 4, 1933; Über Konvergenzmengen von Folgen linearer Operationen, ebd.

L.: *PSB* (s. u. Herman S.); B. Olszewicz, *Lista strat kultury polskiej*, 1947, S. 262; *Historia nauki polskiej* 4/3, ed. B. Suchodolski 1987, S. 767; *Słownik biograficzny matematyków polskich*, 2003.

(P. Benesz – M. Kłańska)

**Sternbach** Maria Theresia Freiin von, geb. Obholzer, Landesverteidigerin und Gutsbesitzerin. Geb. Bruneck, Tirol (Brunico/Bruneck, Italien), 20. 5. 1775; gest. Mühlau (Innsbruck, Tirol), 5. 4. 1829; röm.-kath. – Aus bürgerl. Verhältnissen stammend. Ab 1799 verehel. mit Franz Andreas Frh. v. S., übersiedelte S. mit ihrer Familie nach Mühlau, wo sie nach dem Tod ihres Gatten (1808) den umfangreichen Gutsbesitz verwaltete. Mit ihrer Leidenschaft für die Jagd, das Billardspiel und das Pfeiferauchen galt sie den Zeitgenossen als Original. Während des Tiroler Aufstands von 1809 unterstützte sie die Kämpfer mit Verpflegung und Waffen, versteckte Gewehre und rief ihre Landsleute zum Kampf gegen Franzosen und Bayern auf. Aufgrund von Verrat wurde sie Anfang August verhaftet und nach der Bergiselschlacht im Zuge des bayer. Rückzugs Mitte August nach München gebracht, wo man ihr die Hinrichtung androhte; Mitte September wurde sie jedoch nach Straßburg (Strasbourg) überstellt, wo sie bis zum Februar 1810 inhaftiert blieb. Nach ihrer Freilassung kehrte sie wieder nach Mühlau auf ihren verwüsteten Ansitz zurück. Ihrer Bitte um materielle Unterstützung wurde in Wien nicht entsprochen; erst 1820 wurden ihre Verdienste um den Tiroler Freiheitskampf mit der goldenen Ehrenmedaille gewürdigt. Einblick in das Wirken S.s während des Tiroler Aufstands gibt das von ihr verf. Tagebuch, das

sich heute im Besitz der Familie S. befindet. Bes. Beachtung verdienen die acht großen Gouachen, die sie als Illustrationen dazu 1823 vom Maler Franz Spitzer nach ihren Angaben anfertigen ließ.

W.: Aus dem Tagebuche der Baronin v. S. in Mühlau 1809, in: *Tiroler Schützen-Ztg.* 7, 1849.

L. (meist s. u. Therese v. S.): *Die Presse*, 7. 8. 1993, *Beilage Spectrum*, S. VI (m. B.); *Wurzbach; Tiroler Heimatbl.* 7, 1929, S. 111ff. (m. B.); (R.) *Granichstaedten-Czerwa, A. Hofers alte Garde*, (1932), s. Reg.; M. H. Marzani, in: *Der Schlern* 26, 1952, S. 397f.; O. Trapp, in: *FS F. Huter*, ed. E. Troger – G. Zwanowetz (= *Schlern-Schriften* 207), 1959, S. 315ff. (m. B.); W. Pfandler, *Das Tagebuch der Baronin Th. v. S.*, 1977 (m. B.); M. A. Panzer – E. Plöb, *Bavarias Töchter. Frauenporträts aus fünf Jhh.*, 1997, s. Reg. (m. B.); Th. Sternbach, *Der Freiheitskampf von 1809 im Tagebuch von Th. S.*, phil. DA Wien, 2001 (m. B.); G. Pfandler-Spat, *Tirol-Lex.*, neubearb. Aufl. 2005.

(Ch. Haidacher)

**Sternbach** Paul Anton Maria Frh. von, Ps. Paul Ritter, Politiker und Beamter. Geb. Griesbruck, Tirol (Chiusa/Klausen, Italien), 29. 7. 1869; gest. Villa Ottone/Uttenheim (Italien), 22. 10. 1948; röm.-kath. – Sohn des Oberbergverwalters und Tiroler LT-Abg. Gottfried Frh. v. S. (1831–1896), ab 1902 verehel. mit Gottfrieda v. Henriquez (1869–1945). S. besuchte die Gymn. in Bozen (Bolzano) und Meran (Merano), maturierte 1888 und stud. ab 1889 Jus an der Univ. Innsbruck; 1893 Dr. jur. Nach mehreren Jahren im staatl. Verwaltungsdienst, u. a. in Triest, Dalmatien und Wien, ließ sich S. 1902 in Innsbruck nieder und wurde Abg. der liberal-freieitl. Partei im Tiroler LT, wo er bis 1918 Mitgl. des Landesausschusses war. Im 1. Weltkrieg wurde S., zuletzt als Hptm., vorerst an der Dolomitenfront eingesetzt. 1916 wurde er Zivilkoär. in Montenegro, wo er die ökonom. Verhältnisse wesentl. verbessern konnte, ehe er im November 1917 als Zivilkoär. nach Udine entsandt wurde. Als Vertreter der Tiroler Landesversmlg. gehörte S. zur österr. Delegation bei den Friedensverh. in St. Germain und überreichte 1919 dem amerikan. Gesandten in Bern die Denkschrift der Südtiroler Gmd. an Präs. Wilson über die Erhaltung der Einheit Tirols. Nach der Annexion Südtirols durch Italien kehrte S. nach Uttenheim zurück und engagierte sich in den 1920er Jahren auch auf internationaler Ebene in der Südtirolfrage. 1924–29 war er Abg. des Dt. Verbandes im italien. Parlament. 1935 wurde S. in Bozen verhaftet und zu fünf Jahren Konfinierung in Südtirol verurteilt, doch bereits im September 1935 wieder entlassen. Bei der Option der